

**Heute
Illustrierte Beilage**

**Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Rierspe / Breckersfelder Tageblatt**

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr;
Kierspe: Bahnhof: Frh. Becker • Kierspe: Frh. Schaefer.
Rönnsahl: Walter Crone; Breckersfeld: Fr. Klett — — — —

33. Jahrg.

23 Staffeln am Start.

Die Staffel wird geführt von Fliegerkommodore Christiansen.

Der erste Zwischenlandeplatz.

Stappe Danzig.

Königsberg in Erwartung.

Ein tödlicher Absturz.

Stolz wird paſſiert.

Das erste Tagesziel erreicht.

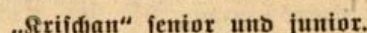
Hamburger und Hannoveraner Flieger trafen als erste wieder in Berlin ein.

Obwohl die Flieger auf dem Rückwege von Ostpreußen mit scharfem Gegenwind zu kämpfen hatten, gelang es den Hamburgern, bestehend aus vier Flugzeugen vom Typ Klein L 25, und den Hannoveraner Fliegern mit drei Maschinen desselben Typs,

bereits wenige Minuten nach 16.30 Uhr den Ausgangsflughafen wieder zu erreichen und damit den ersten und längsten Streckenflugtag dieses bedeutenden Wettbewerbes erfolgreich abzuschließen.

Kleine Stimmungsbilder vom Deutschlandflug 1934.

Es handelt sich hier um „Krischan“, den früheren „Do. X“-Kommandanten, der aus Männern des



Aus nächste Fliegerstaffeln trafen ein:

Die Dreierverbände Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Magdeburg, der Fünferverband Bremen, der Siebenerverband Mannheim, der Dreierverband Oberbayern, der Siebenerverband Eßlingen und der Siebenerverband Königsberg. Die Fliegerstaffel Münster, in deren Reihen sich der Todessturz ereignete, gab in Greifswald auf.

Luftfahrtministeriums eine ganze Staf-
fel zusammengestellt hat. Denn sie alle sind keine
Helden des grünen Fisches, sondern können ebenfogut
den Steuerknüppel führen. Man nennt sie das „fliegende
Ministerium“. So was gab es früher nicht.

Es gibt keine „Stars“ unter den Piloten. Sie sind alle Kameraden. Bei ihnen gibt nur die Gemeinschaft. Es kommt nicht darauf an, ob einer von ihnen eine „Kanone“ ist oder ein Mann, von dem die Öffentlichkeit noch nie etwas gehört hat. Denn jeder ist auf den anderen angewiesen. Das ist der Grund, weshalb diesmal nur Fliegen im Verband zugelassen ist. Die Leistung gilt und nicht der Name. Man könnte das Wort vom „unbekannten Kleeer“ prägen. Hier trifft es zu.

Noch einen äußeren Ausdruck des Gemeinschaftsgeistes kann man sehen. Das Barackenlager, in dem die Piloten gemeinsam ihre Nachtruhe verbringen. Um die Flieger, die am Abend dringende Ruhe benötigen, in unmittelbarer Nähe des Platzes unterzubringen, hat man eine kleine Barackenstadt errichtet. Wenn die müden und erschöpften Männer abends heimkehren, finden sie einen freundlich gedeckten Tisch vor und können gemüthlich beim Abendessen noch einmal die Erlebnisse des Tages „durchkloßen“. Und früh geht es in die Klappe, der nächste Tag bringt wieder neue Anstrengungen.

Am ersten Tag wurden ungefähr 1500 Kilometer zurückgelegt. Der Flug geht über Stettin—Danzig—Königsberg—Stolz—Greifswald wieder zurück nach dem Startort. Unterwegs sind noch allerlei navigatorische Aufgaben zu lösen, die zum Teil sehr schwierig sind. Einige Zahlen sind recht interessant. Während der vier Tage muß ein Flugzeug ungefähr 5000 Kilometer zurücklegen, die Leistung der verschiedenen Motore beträgt im Mittel etwa 100 PS, im ganzen werden die Maschinen zusammen etwa 15 000 Liter Benzin Brennstoff verbrauchen. 4000 Starts und Landungen werden insgesamt ausgeführt.

Es sind sehr schwierige Aufgaben, die man den Piloten gestellt hat. Wer sie löst, ist ein ganzer Kerl. Und gerade solche Kerle brauchen wir heute. Chr.

Dr. Schacht über das Transfermoratorium

Berlin, 22. Juni.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hatte die Auslandspresse zu einem Tee-Empfang in die Festsäle des Propagandaministeriums geladen. Der Einladung waren zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps sowie verschiedene Mitglieder des Reichskabinetts und andere geladene Gäste in großer Zahl gefolgt.

Der Redner auf dem Empfang war Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der über die mit dem Transfermoratorium zusammenhängenden Probleme einen mehr als einstündigen Vortrag hielt.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Reichsminister Dr. Gnebbels befaßigte sich Dr. Schacht in seinen Vortrage ausführlich mit den zahlreichen Einwendungen, die gegen die deutsche Devisen- und Schuldentilgungspolitik in der Auslandspreſſe immer wieder erhoben werden, und wies dieſe Angriffe mit abſolut durchſchlagenden Argumenten zurück, wobei er oftmals die ganze Haltloſigkeit und Unſinnigkeit der gegneriſchen Behauptungen mit ierſtändigen Bemerkungen kennzeichnete.

Besonders energisch wandte er sich gegen das ewige Gerede von einer deutschen Inflation oder Devaluation der Mark, indem er eingehend begründete, daß solche Maßnahmen für Deutschland überhaupt nicht in Frage kommen könnten.

Der Reichsbankpräsident ging ferner näher auf die hier und da im Ausland aufgetauchten Pläne des Clearingverfahrens ein und wies nach, daß durch diese Methode der Handel mit Deutschland schließlich völlig lahmgelegt werden müßte und die Störungen im gesamten Weltmarkt noch weiter verschärft werden würden.

Deutschland bemühe sich im Gegensatz zu anderen Staaten, seine Schulden ehrlich zu bezahlen.

Die Voraussetzung hierfür sei allerdings, daß man zunächst von dem für ein jedes Industrieland völlig unerträglich hohen Zinssätze heruntergehe. Wenn Deutschland wieder Auslandsschulden und Zinsen in Devisen abtragen sollte, so müsse man ihm entweder eine neue Rohstoffbasis geben oder für seine Waren einen vermehrten Absatz in der Welt erschließen. Dr. Schacht wies schließlich noch den lächerlichen Vorwurf zurück, daß Deutschland zu viel importiere.

Deutschland brauche die Rohstoffe, um das gigantische Arbeitsbeschaffungswerk im Inlande durchzuführen, wozu es wiederum in die Lage versetzt werde, zu exportieren und Schuld- und Zinsbeträge an das Ausland zu zahlen. Wie auch immer die Entwicklung weitergehen werde, niemals werde es die nationalsozialistische deutsche Regierung zulassen, daß eine neue Arbeitslosigkeit entstehe, die in erheblichem Umfang auf die deflationistische Methode der früheren Regierungen zurückzuführen sei.

Kurze politische Nachrichten.

Der deutsche Abwehrminister v. Frick, der sich seit einigen Tagen in Paris aufhält, flüchtete nun auch dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Leger, einen Besuch ab.

Fürst Pleß, der sein Grundeigentum bekanntlich in Ostoberschlesien hat und sich seit Jahren gegen polnische Verdrängungsmaßnahmen wehrt, hat beim Völkerbund gegen die Vorbereitungen der polnischen Behörden zur Durchführung der Beschlagnahme seines Besitzes protestiert.

Der italienische Botschafter Cerruti, in Begleitung seiner Militärattache, legte einen Kranz am Marineehrenmal Laboe bei Kiel nieder, wobei er vom Kieler Kommandanten begrüßt wurde. Eine Kompanie der Marineschule erwies die militärischen Ehren.

Der Reichskanzler in Neudorf.

Zum Vortrag über Venedig.
Reichskanzler Adolf Hitler hat sich nach Neudorf begeben, um dem Reichspräsidenten über die Zusammenkunft in Venedig zu berichten.

Der Kanzler wieder in Berlin

Berlin, 22. Juni.
Reichskanzler Adolf Hitler ist von seinem Besuch beim Reichspräsidenten in Neudorf am Donnerstagabend wieder in Berlin eingetroffen.

Es steht gut um den Steuersäckel.

Weiter günstige Entwicklung.
Das Auskommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich im Mai 1934 sehr gut entwickelt. Von denjenigen Steuern, die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung am wichtigsten sind, hat sich besonders die Lohnsteuer im Mai weiter gut gezeigt. Das Auskommen überstieg mit 66,34 Millionen Mark dasjenige des gleichen Vorjahresmonats um nicht weniger als 4,9 Millionen Mark. Die in den letzten Monaten fortgeschrittene Besserung des Lohnsteueraufkommens hält somit weiter an.

Die Umsatzsteuer entwickelte sich weiter zur vollen Zufriedenheit. Das Auskommen betrug 135,89 Millionen Mark und hat sich somit trotz der am 2. Oktober 1933 erfolgten Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft von zwei auf ein Prozent gegenüber dem Mai des Vorjahres um 13,1 Millionen Mark erhöht. Das Wechselsteueraufkommen betrug 5,38 Millionen Mark, das sind 2,3 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Der Zuwachs ist auf die Vergrößerung des Wechselumsatzes zurückzuführen, die wiederum ihre Hauptursache in der Ausgabe von Arbeitswechseln hat. In der Entwicklung der Beförderungsteuer, die 15,86 (plus 1,2) Millionen Mark erbrachte, zeigt sich ebenso wie in der Entwicklung der Umsatzsteuer die Belebung und Wiedererstarbung der deutschen Wirtschaft.

Auch bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ist die Entwicklung im Mai günstig gewesen.

Ribbentrops Besprechungen

Berlin, 22. Juni.
Der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, Herr von Ribbentrop, äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Frankreich einem Pressevertreter gegenüber wie folgt:

Gelegentlich einer privaten Einladung eines französischen Bekannten traf ich während des letzten Wochenendes in Paris mit dem französischen Außenminister zusammen. Ich hatte mit Herrn Barthelemy eine längere Aussprache über die Beziehungen beider Länder und die damit zusammenhängenden Fragen. In Verfolg dieses Zusammenkommens machte ich dann einen Besuch beim französischen Ministerpräsidenten Doumergue, mit dem ich mich ebenfalls des längeren unterhielt, und beim Generalsekretär am Quai d'Orsay, Herrn Leger.

Ein solcher gelegentlicher informatorischer Gedankenaustausch dürfte für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer nur dienlich sein.

Staatsbegräbnis in Potsdam

Beisehung des ermordeten Schulungsleiters Elsholz
Potsdam, 22. Juni. Am Donnerstagnachmittag fand das feierliche Staatsbegräbnis für den durch Mörderhand gefallenen Schulungsleiter der NSDAP, Kurt Elsholz, auf dem Alten Friedhof in Potsdam statt.

Oberpräsident Staatsrat Rube ergriff im Namen des Führers das Wort und widmete dem Verstorbenen Worte nationalsozialistischen Gedankens in aufrechter Verbundenheit und Treue. Unarmherzig werde man die Schuldigen fassen und der gerechten Bestrafung zuführen. Wir geloben, so schloß Oberpräsident Rube, an diesem Sarge mit allem Nachdruck „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!“ Nach Trostworten

des Pfarrers an die Angehörigen wurde der Sarg unter dem Geläut sämtlicher Kirchenglocken Potsdams zum Friedhof geleitet.

Botschafterwechsel in Moskau.

Reichspräsident v. Hindenburg hat den Botschafter in Moskau, Radolny, in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den bisherigen Gesandten in Budaress, Grafen von der Schulenburg, zum Botschafter in Moskau ernannt.

Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, bedeutet die von Botschafter Radolny erbetene Enthebung von seinem Posten in keiner Weise eine Änderung der deutschen Politik gegenüber der Sowjetunion. Ausländische Zeitungskombinationen, die den Botschafterwechsel in Moskau mit bestimmten Fragen der deutsch-sowjetischen Beziehungen in Verbindung bringen wollen, entbehren jeder Grundlage.

Aufgaben und Ziele

der deutschen Filmkunst.

Dr. Goebbels auf der Filmtalkonferenz im Propagandaministerium

Auf Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, fand im Propagandaministerium eine Aussprache über aktuelle Filmfragen statt, an der die führenden Persönlichkeiten der Filmwirtschaft und Filmkunst teilnahmen.

Dr. Goebbels erklärte im Verlaufe der Aussprache, er werde sich nach wie vor dafür einsetzen, daß die wirtschaftliche Lage der Filmindustrie und der Filmtheater eine Besserung erfahre, andererseits müsse er aber auch verlangen, daß das nationalsozialistische Prinzip im deutschen Film stärker zur Geltung komme, als bisher.

Er verlange keine nationalsozialistischen Programmfilm, sondern eine Darstellung von politischen Ereignissen, sondern eine Durchdringung des Stoffes mit nationalsozialistischen Ideen und Problemen und eine Anerkennung und Darstellung des Prinzips höchster Verantwortung, aber auch höchster Autorität.

Er verlange eine Filmkunst, die klar und hart auf ein bestimmtes Ziel hinstrebt. Es sei nicht wahr, daß das Ausland nur den deutschen Ausstattungsfilm wolle. Man solle dann lieber auf den ganzen Film verzichten, wenn in aller Zukunft nur solche deutschen Filme hergestellt werden könnten. Er wende sich nicht gegen den Lustspielfilm, sondern gegen den geistlosen Lustspielfilm.

Es müßten noch mehr als bisher junge Kräfte herangezogen werden, die das große Erleben unserer Zeit auch im Film künstlerisch zur Darstellung bringen.

Der Propagandaminister sprach sich gegen eine die Leistung nivellierende Gehaltsnormung aus, verlangte aber, daß sich die soldatische Disziplin auch in der Arbeitsweise unseres künstlerischen Lebens durchsetzen müsse. Dies sei kein Sündengrund dafür, daß sich die Filmkunst ihren leichten, phantasiebeschwingten Sinn bewahre.

Erfreuliche Versuche der Annäherung.

Zwischen deutscher und französischer Jugend.

HJ-Obergebietsführer Rabersberg hat dieser Tage in Paris den im Januar erfolgten Besuch französischer Jugendführer in Berlin erwidert. Er hielt dort einen Vortrag über die geistige Struktur der Hitler-Jugend. Der bekannte Schriftsteller Julien Romain führte den Vorsitz der Veranstaltung und begrüßte die Gäste sehr herzlich. Die Ausführungen Rabersbergs wurden mit freudlichem Beifall aufgenommen.

Es ist beabsichtigt, eine größere Zahl von Wandergruppen der französischen Jugend nach Deutschland zu entsenden. Diese Besuche sollen von der Hitler-Jugend erwidert werden. Die persönliche Freundschaft dürfte mehr als alles andere die Zusammenarbeit fördern.

Litauische Todesurteile.

Gegen Teilnehmer des Wolbomaras-Putsches.

Das zur Aburteilung des Putsches gegen die litauische Regierung gebildete Feldgericht in Kowno hat zwei weitere Urteile gegen die Teilnehmer des Putsches gefällt. Der Beamte der Geheimpolizei, Druslis, der zahlreiche Agenten der Geheimpolizei an die Putschisten ausgeliefert hatte, wurde zum Tode verurteilt.

Die gleiche Strafe wurde gegen den Reserveoffizier der Tankabteilung, Gerdzunas, verhängt, der zur Teilnahme an dem Putsch nach Kowno gekommen war und einen Tank gegen die Polizei geführt hatte. Das Gericht erklärte sich in diesem Falle mit einer Vergewaltigung auf lebenslänglichen schweren Kerker einverstanden.

Vulkan Österreich.

Unzählige Sabotageakte trotz verbärgter Terror.

Wiedereinführung der Todesstrafe in Österreich, Standgerichte, Massenverschiebungen in die Konzentrationslager, Ortswehren mit unbefränkter Befugnis zur Waffenanwendung, Verhängung wochenlangender Haft ohne Angabe des Grundes und ohne Vernehmung, Gehaltskürzungen, Entlassungen aus dem Amt, Terror und Schikanen aller Art — nichts hat der Regierung Dörfel bisher dazu verholfen, eine zweite Periode der Friedhofsruhe in Österreich zu erzwingen wie nach dem von ihr verschuldeten blutigen Bürgerkrieg im Februar. Auch die heutigen Meldungen sind eine einzige lange Kette von Nachrichten über Sabotageakte aller Art. Die Zahl der Sprengstoffanschläge ist gar nicht mehr zu zählen.

Um nur einiges aufzuzählen: Die Telefonleitungen wurden dugendweise durchschnitten, Masten der Lichtleitungen gesprengt, Wasserbeden der Elektrizitätswerke abgelassen, ganze Städte in Dunkelheit gehüllt. An unzähligen Stellen wurde durch Explosion von Sprengkörpern und starker Papierboller großer Schaden angerichtet.

nicht zuletzt in Wien selbst. Die österreichische Regierung weiß ganz genau, daß die Austromarischen eine erlebte und besonders ausgebildete Truppe von 800 Mann, die über das ganze Land verteilt sind, planmäßig mit der Durchführung solcher Zerstörungsakte beauftragt, an denen auch die Kommunisten beteiligt sind, wie sich erneut in einem zur Zeit vor dem Grazer Standgericht stattfindenden Prozeß erweist — aber die Verhaftungen unter den Nationalsozialisten gehen weiter. So hat man jetzt auch die beiden Brüder des früheren Gauleiters Frauenfeld und den Hauptmann a. D. Leopold wieder ins Konzentrationslager Mauthausen geschafft. Ebenso werden in verstärktem Maße die

Auflösungen der national eingestellten Vereine und Organisationen

fortgesetzt, darunter zahlreicher Turnvereine; ja, es werden sogar die Gasthäuser, in denen die Mitglieder dieser Vereine verkehrt haben, geschlossen und so weitere Familienväter brotlos auf die Straße getrieben.

Und in diese Osterzeit versuchen die Regierung Dörfel und ihr Verfehrer Straßella den europäischen Fremdenverkehr zu loden!

Lokales und Provinzielles

Halber, den 22. Juni 1934.

—* Schulfrei am 23. Juni, dem Tage der deutschen Jugend. Wie der Pressedienst der Regierung Harberg mitteilt, fällt laut Verfügung des Regierungspräsidenten am 23. Juni 1934, am Tage der deutschen Jugend, der Unterricht in sämtlichen Schulen aus.

Die Heuernte.

Niemand hätte das vorausgesehen, daß wir um diese Zeit in vielen Gegenden in der Heuernte noch so weit zurück sein würden. Das ungewöhnlich frühe und warme Frühjahr ließ eher hoffen, daß wir unsere Scheunen sehr früh gefüllt haben würden. Scheunen füllen? Dem Landmann kommt ein bitterer Geschmack hoch, wenn er jetzt dieses Wort aussprechen hört. Daran ist gar nicht zu denken, in vielen Bezirken hat man schon seine Not mit der täglichen Sättigung des Viehs.

In jenen bevorzugten Strichen, wo die Wiesen dreimal geschnitten werden können, ist der erste Schnitt, statt eine Mulde für den Winter zu bilden, meist schon verfrachtet. Die Wiesen aber sind dann nicht nachgewachsen, sondern es kommen zahlreiche Klagen, daß vielerorts die Grasnarbe wie verbrannt aussieht. Selbst die Kiefernwälder versagen nicht selten wegen Wassermangels.

Der Städter, der doch am Geruch des frischen Heus spürt, daß auch er landverbunden ist, und daß die Bauernarbeit mit für ihn geleistet wird, macht sich keine Gedanken über die Leidsage der Nahtunterer. Er kann nicht wissen, daß es mehr noch als darauf, viel zu ernten, es darauf ankommt, zur rechten Zeit zu mähen. Ließe ein Bauer, in der Hoffnung, es werde noch mehr nachwachsen, den Wiesenwuchs zu lange stehen, so würden die Gräser zu hart, unverbäulich und nährwertarm. Das weiß der Bauer genau. Indessen war es diesmal doch vielfach nicht möglich, den rechten Zeitpunkt zum Schnitt einzubehalten, denn es steht auf großen Flächen so schlecht, daß Sense und Mähmaschine es kaum fassen, und überhart ist der Wuchs infolge der Dürre oft auch schon.

Diese Not ist überall auf dem Lande das tägliche Gespräch. Schon müssen Warnungen erlassen werden, daß Vieh nicht in Angstverläufen zu verschleudern. Es besteht auch überall der feste Wille, die Not zu meistern, und wir brauchen nicht daran zu zweifeln, daß das der Fähigkeit des deutschen Bauern gelingen wird. Aber es wird viel Arbeit und sorgliche Mühe kosten, mehr als sie dem Bauer, dem Sichersteller der Volksernährung, schon in gewöhnlichen Jahren obliegen.

Ausbau der Fernverkehrsstraßen

7 Millionen für das westfälische Straßennetz

Durch das Gesetz über die einstweilige Neuordnung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung hat das Reich als Uebergangsregelung für das Jahr 1934 die Fernverkehrsstraßen in seine Kostenträgerschaft übernommen. Die Fernverkehrsstraßen werden in der Hauptsache das zukünftige Reichsstraßennetz bilden. Auf diesen Straßen kommen im Jahre 1934 in erheblichem Umfang Straßenbauarbeiten zur Ausführung.

Das Reich hat für die Unterhaltung, Instandsetzung und für den Umbau und Ausbau seines Straßennetzes bereits für das gegenwärtige Uebergangsjahr namhafte Beträge genehmigt und frei gemacht. Für die Provinz Westfalen ist für die Unterhaltung und Instandsetzung der Fernverkehrsstraßen eine Summe von 1 500 000 Mark genehmigt, für den Umbau und Ausbau beträgt die Summe 5 560 000 Mark.

Neuer Bezirksleiter der Arbeitsfront

Pg. Jöhly-Essen für Nordwest ernannt

Dem „Deutschen“ entnehmen wir folgende Anordnung der Deutschen Arbeitsfront:

„Der bisherige Leiter des Bezirks Nordwest der DAF, Pg. Nagel, ist seines Amtes enthoben. Die Leitung des Bezirks übernimmt mit sofortiger Wirkung Pg. Jöhly-Essen. Ausführungsbestimmungen über die Verlegung der Bezirksleitung von Münster i. Westf. nach Essen erläßt der Leiter des Organisationsamtes. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.“ Der Führer der Deutschen Arbeitsfront i. V. Schmeer.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Vom 24. Juni bis 16. September d. J. veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Westfalen-Süd folgende Urlaubsfahrten:

24.6.—1.7.:	nach Nordsee	Kosten	R.M. 35,—
	(einschl. Unterkunft, Verpf. u. Dampferf.)		
1.7.—8.7.:	wird noch verfügt.		
8.7.—15.7.:	nach Nordsee	dto.	R.M. 35,—
15.7.—22.7.:	wird noch verfügt.		
22.7.—29.7.:	nach Oberbayern	dto.	R.M. 35,—
	(Schliersee)		
29.7.—5.8.:	wird noch verfügt.		
5.8.—12.8.:	nach Nordsee	dto.	R.M. 35,—
12.8.—19.8.:	wird noch verfügt.		
19.8.—26.8.:	Mügg	dto.	R.M. 35,—
26.8.—2.9.:	nach Sappitz/Mügg	dto.	R.M. 40,—
2.9.—9.9.:	wird noch verfügt.		
9.9.—16.9.:	Schwarzwald		
16.9.—23.9.:	wird noch verfügt.		

Anmeldungen zur Teilnahme an vorstehenden Fahrten werden schon jetzt durch die zuständigen Ortswart: für Halber: Pg. Adolf Haase, Mühlenstraße 11. für Kierspe: Pg. Oswald Plate, Hauptstraße für Königs: Pg. Robert Cleber, für Carthausen: Pg. Erich Grebe, entgegengenommen.

Zwei große Staatsmänner

reichen sich die Hand, jeder befeelt sein Land aufzubauen. Gemeinsam beraten sie, wie diese Friedensarbeit zu bewältigen ist, die Arbeitslosigkeit in ihren Ländern beseitigt werden kann, Handel und Wandel wieder zur vollen Blüte gebracht wird.

Das neue Gewerberecht.

In ganz kurzer Zeit, nämlich zum 30. Juni d. J., müßte die Geltungsbauer des „Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels“ ablaufen, jenes Gesetzes, dem man die kurze Bezeichnung „Einzelhandelsperre“ gegeben hat. Als dieses Gesetz erlassen wurde, brachte es ein grundsätzliches Verbot der Neuerrichtung von Verkaufsstellen; dieses Verbot wurde dann Anfangs 1924 aber durch die „Richtlinien“ des Reichswirtschaftsministeriums zu diesem Gesetze dahin gemildert, daß unter bestimmten Umständen die Neuerrichtung von Verkaufsstellen durch geeignete Handlungsgehilfen gestattet werden sollte, die das Wissen, das Können, die Mittel und vor allem die charakteristische Einstellung dafür besaßen, sich eine eigene Existenz im Einzelhandel zu gründen.

Zum 30. Juni aber sollte das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels durch eine gesetzliche Neuregelung des Gewerberechts ersetzt werden. Unser heute noch geltendes Gewerberecht basiert nämlich auf den Anschauungen und Absichten des Jahres 1869, als nämlich die Gewerbeordnung erlassen wurde! Heute sind wir aber nicht bloß im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen Leben ganz anderer Anschauung als damals. Es ist allerdings schwierig, auch die Betriebsführer im Einzelhandel auf diese neue Anschauung umzustellen, zumal es sich dabei um nicht weniger als 1½ Millionen Betriebe handelt. Um wenigstens den Kreis zu umgrenzen, den der Einzelhandel im Ganzen der Wirtschaft ausmacht, hatte man vor mehr als einem Jahre die „Einzelhandelsperre“ verfügt. Das war rein mechanisch, mußte die Notwendigkeit außer Augen lassen, daß gerade in der Wirtschaft neues Leben und ein Zuwachs unbedingt die Voraussetzung dafür ist, nicht zu verkümmern, sondern seine vollwirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. Da nun aber für den 30. Juni die Aufhebung der Einzelhandelsperre vorgesehen war und Millionen deutscher Volksgenossen darauf warten, wie sich im Einzelhandel mit und nach dem 30. Juni die Verhältnisse gestalten werden, so darf heute wohl schon gesagt werden, daß zunächst an eine wesentliche Veränderung des jetzt bestehenden nach dem 30. Juni nicht gedacht wird. Das neue Gewerberecht im deutschen Einzelhandel ist zwar so weit in der Vorbereitung gefördert, daß es in absehbarer Zeit wirksam werden kann, aber es war noch nicht möglich, schon zum 1. Juli d. J. das neue Recht auf diesem Gebiete in Kraft zu setzen. Aus diesem Grunde dürfte die Errichtungssperre für den Einzelhandel, die am 30. Juni abläuft, verlängert werden, und zwar voraussichtlich bis 1. Oktober 1934, eventuell aber auch auf ein weiteres halbes Jahr.

Diese Mitteilung ist vor einigen Tagen erfolgt, und sie dürfte den Auseinandersetzungen in den beteiligten Kreisen über das Für und Wider der Einzelhandelsperre zunächst einmal ein Ende bereiten. Denn in dieser Mitteilung, die selbstverständlich von zuständiger Seite gebilligt worden sein muß, ist ja nichts darüber gesagt, wie nun der Nachwuchs im Einzelhandel von den zuständigen Stellen bei dem Wunsche behandelt werden soll, sich durch Errichtung einer Verkaufsstelle eine selbständige Existenz zu begründen. Hierüber ist im Anschluß an die oben erwähnte Mitteilung über die Verlängerung der Einzelhandelsperre auch noch einiges gesagt worden, was den dafür verantwortlichen Stellen entfallt:

Schon jetzt nämlich mache sich in der Praxis der Handelskammern bemerkbar, daß eine Konzeptionierung eines Einzelhandelsbetriebes nicht so sehr vom Standpunkt des Bedürfnisses aus erfolgen werde, sondern vielmehr unter dem der sachlichen Eignung des Anwärter. Diese sachliche Eignung ist aber nicht das einzige, was die Handelskammern bereits jetzt von dem künftigen Kaufmann verlangen; sie fordern nämlich von ihm außer der geeigneten Vorbildung und der genügenden Warenkenntnis auch noch den Nachweis darüber, daß der Anwärter sich „mit den Handelsgewohnheiten des ehrbaren Kaufmanns im nationalsozialistischen Staat vertraut gemacht habe“. „Denn“, so heißt es in diesem Kommentar zu der Entscheidung über die Verlängerung der Einzelhandelsperre weiter, „das Publikum müsse ein unbedingtes Vertrauen zur Sachverständigkeit und zur Aufrichtigkeit seines Kaufmanns besitzen“. Angesichts der Entwicklung aber, die der Einzelhandelsstand in den letzten Jahren genommen hat, kann man ein solches Vertrauen von dem laufenden Publikum nicht unbedingt verlangen; der Zugang von Nichtkaufleuten im Einzelhandel in den vergangenen Jahren, so heißt es weiter, habe „Erscheinungen des kaufmännischen Verfalls hervorgebracht, die wieder verschwinden müßten“.

Um das zu erreichen, wofür eine entsprechende Eignungsprüfung der Anwärter als nicht genügend angesehen werden muß, soll nun der Weg eingeschlagen werden, „auch den bereits in der Praxis stehenden Einzelhändlern Gelegenheit zu geben, die etwa bei einzelnen von ihnen noch fehlende Schulung nachzuholen“. Und nach einer „angemessenen Frist“ würde dann von diesen Einzelhändlern der „Eignungsnachweis“ erbracht werden. Das neue Gewerberecht will sich also nicht etwa nur der sachlichen und berufständischen Eignung des Nachwuchses widmen, sondern wird auch die jetzigen Mitglieder des Berufsstandes einem Eignungsnachweis unterziehen, um die nationalsozialistische Idee des Berufsstandes bis zur letzten Folgerung durchzuführen.

Wir haben ein klares Ziel

Die Volksgemeinschaft, die im Kern schon vorhanden ist, muß bis zum letzten durchgeführt werden. Der Wirtschaftsfriede, den wir wollen, darf nicht eine Freistadt für Besiegene sein, sondern er muß wirklich die sozialen Gegensätze allmählich ausgleichen. Der konfessionelle Friede muß wirklich die Konfessionen untereinander versöhnen und darf ihnen nicht die Möglichkeit geben, unter scheinheiligen Beteuerungen den Staat zu sabotieren und zu bekämpfen.

Darüber hinaus wollen wir dem deutschen Volke immer wieder sagen, daß sein Heil in der eigenen Kraft und im Selbstbewußtsein liegt. Unser Reich soll auf die Ewigkeit gestellt ein Reich der Stärke und der Kraft werden. Es soll in Deutschland nur ein Wille herrschen, der 66 Millionen befeht und ihnen die Kraft gibt, das Leben zu verteidigen.

Im letzten Teil seiner Rede wandte sich Dr. Goebbels an die Parteigenossen. Er wies darauf hin, daß ihm

Die Strandung der „Dresden“

Bedauerliches Unglück beim Ausbooten der „Dresden“-Passagiere.

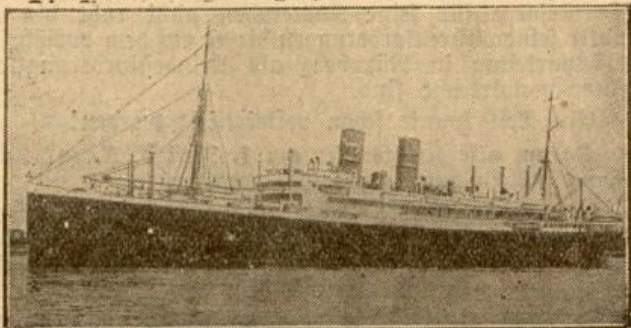
Rettingsboot gekentert. — Zwei Frauen tödlich verunglückt.

Leider ist es bei dem Ausbooten der Passagiere der „Dresden“, die bei Stavanger auf Grund lief, zu einem tief bedauerlichen Unglücksfall gekommen. Ein Rettungsboot der „Dresden“ kenterte unmittelbar nachdem es auf das Wasser niedergelassen war. Es gelang jedoch, die Insassen zu retten, bis auf zwei Frauen, die verunglückten. Eine Anzahl von weiteren Passagieren mußte in das Krankenhaus in Stavanger gebracht werden, wo sie ärztliche Hilfe und Pflege erhielten.

Nach einer Mitteilung des deutschen Konsulats in Stavanger konnte die eine der verunglückten Frauen als Frau Emma Erzbeimer aus Otterberg in der Rheinpfalz festgestellt werden. Die andere Verunglückte ist ein junges Mädchen, dessen Name bisher nicht zu ermitteln war. Die Zahl der im Krankenhaus befindlichen Verletzten der „Dresden“ beträgt fünfzehn.

Der Tod der beiden Frauen hat in ganz Deutschland tiefe Anteilnahme erweckt.

Zu diesem tragischen Unfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die ersten Passagiere der „Dresden“ konnten durch die eigenen Rettungsboote des Schiffes an Land gebracht werden. Die Ausbootung vollzog sich in voller Ruhe. Später legten norwegische Dampfer längs der „Dresden“ an und übernahmen die Passagiere direkt von Bord zu Bord. Von den geretteten Passagieren befindet sich ein Teil in Koperwit, ein anderer in Studeneshavn und der größte Teil in Stavanger.



Die verunglückte „Dresden“.

Die Geretteten sind alle wohlauf und werden die Rückfahrt mit der „Stuttgarter“ antreten. Von den im Hospital befindlichen werden alle mit Ausnahme von drei Personen in der Lage sein, die Rückreise mit der „Stuttgarter“ anzutreten, ein Zeichen, daß sie nicht schwerer verletzt sind. Die drei Verletzten, die im Hospital bleiben müssen, befinden sich außer Lebensgefahr.

Die „Leipzig“ zur „Dresden“ entandt.

Zum Zeichen der engen Verbundenheit zwischen der Reichsmarine und den Kameraden der Arbeit auf dem Dampfer „Dresden“, hat der Flottenchef Vizeadmiral Foerster, als er von dem Unfall des Schiffes Kenntnis erhielt, sofort den Befehl gegeben, den zur Kieler Woche in Kiel anwesenden Kreuzer „Leipzig“ zur Unfallstelle zu entsenden.

Das Kommando der Marinestation der Nordsee hat sofort nach Bekanntwerden des Unfalles der „Dresden“ das bei den Shetlandinseln stehende Fischereischiff „Wefer-Em“ durch Funkpruch an die Unfallstelle beordert.

Landung der Fahrgäste in Emden.

Als Abschluß der 8. „Kraft durch Freude“-Fahrt des Lloyd-Dampfers „Dresden“ war ein Besuch des größten preussischen Nordseehafens Emden vorgesehen. In Verfolg dieses Programms wird der Lloyd-Dampfer „Stuttgarter“ die übernommenen Fahrgäste der „Dresden“ am Sonnabend in Emden landen. Die Urlauber werden mit Motorbooten vom Hafen nach der Stadt gebracht werden, wo eine Kaffeetafel stattfinden wird. Die Abfahrt zu den Heimorten erfolgt dann um 22 Uhr.

Die Namen der Verunglückten der „Dresden“.

Nach einem beim Norddeutschen Lloyd eingelaufenen Telegramm aus Stavanger, handelt es sich bei der einen der ums Leben gekommenen Frauen um ein Fräulein Cherdron; die Namen der 15 verletzten Frauen sind folgende: A. Glaz, E. Christmann, G. Eugenie, M. Courturier, Frau Mühlbauig, Fräulein R. Zuter, A. Rahm, E. Herber, E. Schmidt, E. Kaempf, S. Minas, L. Adam, E. Had, J. Schleid. Der verletzte Schiffsfach heißt Verroth. Das Telegramm enthält den Nachsatz: E. Kaempf und G. Eugenie müssen hierbleiben. Diese beiden Frauen sind also als einzige schwerer verletzt. Über den Heimort der Verunglückten usw. läßt sich noch nichts Genaueres feststellen.

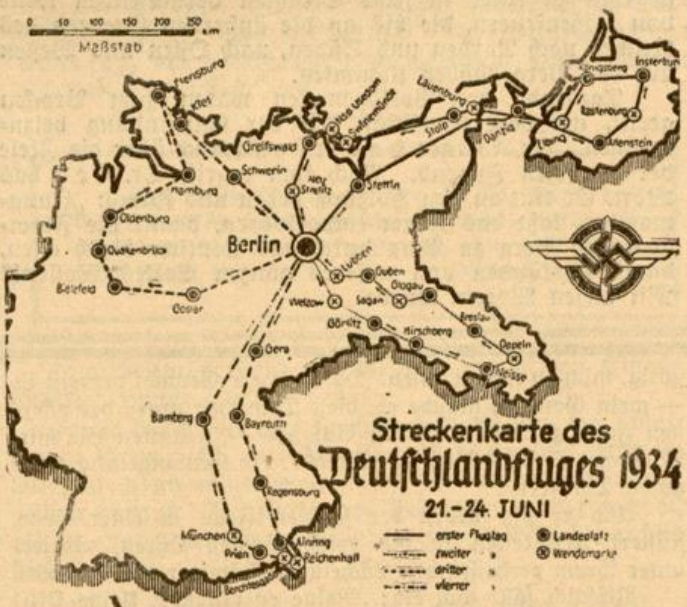
Deutschlandflug 1934.

(Vom 21. bis 24. Juni.) 120 Sportflugzeuge überfliegen 4700 km deutschen Landes.

Der vom Deutschen Luftsport-Verband veranstaltete „Deutschlandflug 1934“ zieht in seiner Ausschreibung gegenüber dem vorjährigen Wettbewerb insofern eine wesentliche Änderung vor, als diesmal nur Flugzeuge in geschlossenem Verbande von 3 bis 7 Maschinen, Einzelnehmungen überhaupt nicht zugelassen sind. Es ist Absicht des Veranstalters, durch diese Ausschreibungsbestimmung den Grundsatz des neuen Luftsports in die Tat umzusetzen.

Gemeinschaftsleistungen

also Kameradschaft vor Einzelleistungen zu stellen. Trotz der Schwierigkeit des Fliegens im geschlossenen Verbande



Streckenkarte des Deutschlandfluges 1934 21.-24. JUNI

Die Streckenführung des Deutschlandfluges.

Unsere Karte gibt die Streckenführung des Deutschlandfluges 1934 wieder, der vom 20. bis 24. Juni ausgetragen wird. Die Flugstrecke des Deutschlandfluges 1934 ist auf vier Flugtage verteilt, ihre Gesamtlänge ist 4700 Kilometer.

gegenüber dem Einzelfliegen ist die Strecke des diesjährigen Wettbewerbes noch vergrößert worden. Trotzdem soll der Zweck des Wettbewerbes nicht Erreichung von Höchstleistungen sein, sondern eine Prüfung von Flugzeugen und Mannschaft. So sind auch für die Orte der einzelnen Flugzeuge besondere Aufgaben gestellt, die in die Auswertung des Wettbewerbes einbezogen sind.

Flugzeuge, Piloten und Beobachter

sollen also in diesem Wettbewerb auf eine harte Probe gestellt werden.

Alle Wettbewerbsflugzeuge werden auf dem Flughafen im Freien aufgestellt. Das Verankerungsgerät und die Abdeckplanen sind von den Wettbewerbsteilnehmern mitzubringen. Für die Unterbringung der Befahrung und des Hilfspersonals wird in der Nähe des Flughafens Berlin-Tempelhof ein Gemeinschaftslager errichtet. Für jedes gemeldete Flugzeug können je 2 Mann Befahrung und 1 Mann Hilfspersonal kostenlos Wohnung in diesem Lager erhalten. Um 5 Uhr nachm. findet auf dem Flughafen Tempelhof eine große Wettbewerbsbesprechung statt, auf der der Führer des deutschen Luftsports, Präsident Dörzer den Wettbewerbsteilnehmern die letzten Anweisungen zur Durchführung des Fluges erteilt. Die Wettbewerbsleistung liegt in den Händen des Vizepräsidenten des Deutschen Luftsport-Verbandes Paup de Betaz und des Leiters der Abteilung Wettbewerb Hübner.

Am 21. Juni, morgens 3.15 Uhr beginnt dann der große Streckenflug, der die teilnehmenden Flugzeuge über eine Strecke von insgesamt 4701 km führt. Die Strecke ist eingeteilt in 4 Tagesetappen. Ausgangspunkt und Landung der Flugzeuge an jedem Tage auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof. Der 1. Streckenflugtag geht über Stettin-Danzig-Königsberg-Stolz-Reifswald nach Berlin; der 2. Streckenflugtag nach Schlesien über Görlitz-Reiße-Breslau-Guben zurück nach Berlin-Tempelhof; der 3. Streckenflugtag über Goslar-Oldenburg-Hamburg nach Flensburg und über Kiel-Schwerin zurück und der letzte am 24. Juni über Bayreuth-Vercheßgaden-München-Bamberg-Berlin.

Nach der Landung der Maschinen am 24. Juni findet der Wettbewerb seinen Abschluß.

Deutscher Luftsport-Verband.
Ortsgruppe Rierspe.

rednerische Tätigkeit im Reiche und die Ueberladung mit Amtsgeschäften nicht mehr so oft wie früher die Gelegenheit geben, in Berlin zu sprechen. Aber täglich, so betonte er, bewegt mich unentwegt weiter die Sorge um Euch. Wir werden uns auch in Zukunft durchsetzen, wenn wir uns selber treu bleiben und uns allein auf die eigene Kraft verlassen.

Pact die Mederer, so rief Dr. Goebbels aus, tretet ihnen entgegen, und Ihr werdet sehen, wie sie feige zurückweichen, wenn ihnen die Wahrheit sagt. Laßt Euch nichts mehr gefallen! Ruft sie zur Ordnung! Stellt Euch dagegen, daß sich jedes hergelaufene Subjekt erlauben darf, am Aufbau unserer Bewegung herumzundörgeln!

Diese Menschen werden den Schritt eines Jahrhunderts nicht aufhalten. Sie sind die Reaktion, der Rückschritt. Wir werden über sie hinwegschreiten, und die Geschichte wird nicht von ihnen, sondern von uns schreiben. Mit Stolz können wir von uns behaupten: Wir sind die bessere Jugend eines anderen Reiches und haben deshalb das alleinige Recht, dieses Reich zu präsentieren. Denn mit uns zieht die neue Zeit!

Als sich der tosende Beifall legte, erstrahlte im Hintergrund eine leuchtende Sonne, die das große, weite Rund erhellte, symbolisch die Sonnen- und damit die Zeitenwende andeutend. Hell leuchteten die hoch aufgestellten Holzstöbe empor. Unter den Freudenfundgebungen der tausende Hitlerjugenden und Mädel wurde die Strohpuppe, die alte vergangene Zeit, dem alles verzehrenden Feuer überantwortet.

Heute vor einem Jahr ...

wurde die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als staats- und volksfeindliche Partei verboten.

Nicht um die Schönheiten Italiens zu besichtigen, trat unser Führer die Reise an, sondern ein Gedanke beschäftigte ihn unablässig, wie bringe ich alle meine Volksgenossen in Arbeit und Brot.

Wenn Dein Führer immer auf der Suche nach neuen Wegen der Arbeitsbeschaffung ist, ist es dann nicht Deine Pflicht, das Wenige zu tun, um allen Volksgenossen wieder das Glück der Arbeit zu bringen?

Ein Baustein zur Arbeitsbeschaffung ist die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie. Vielen Deinen Mitmenschen bringt sie Arbeit und Brot und ist nicht jeder, der neu in Arbeit tritt selbst wieder ein Baustein zum Aufbau der Wirtschaft. Jeder Deutsche nehme sich den Führer zum Vorbild und tue seine Pflicht.

„Kaufe Lose der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie“
Du hilfst aufbauen. Außer dem herrlichen Bewußtsein, geholfen zu haben, hast Du Aussicht, einen Gewinn zu erhalten. Der nationalsozialistische Staat hat den Gewinnplan seiner Lotterie derart umgestaltet, daß man von einem einzigen hohen Gewinn abgibt und viele mittlere Gewinne geschaffen hat.

—(Der Preisflug ab Rehfeld (463 km) der Märkischen Reisevereine Hagen brachte für die Brieftaubenzüchtervereine des engeren Verbreitungsbezirks unserer Zeitung, folgendes Resultat: „Heimkehr“ Halber, 2 Tauben, 4 Preise; „Klitz“ Dedinghausen 18 Tauben, 2 Preise; „Brieftaube“ Oberbrügge 22 Tauben, 2 Preise; „Reife taube“ Brügge 64 Tauben, 7 Preise; „Heimatliese“ Schalksmühle 95 Tauben, 14 Preise; „Lichtstrahl“ Brederfeld 45 Tauben, 9 Preise; „Gute Hoffnung“ Priorei 111 Tauben, 18 Preise. — Die schnellste Taube, dem Züchter Pfinzgen-Albert, Verein „Luftbote“ Herdecke, gehörend, erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 1088 Meter in der Minute.

—f Der einsetzende Regen hat die ersten Räte der großen Trockenheit schon beseitigt. Ein belebendes Grün zeigt sich schon wieder auf den Wiesen; auch die Gärten geben einen freundlichen Eindruck. Durch die heißen Tage ist die Waldbeerernte fast 3 Wochen früher eingetreten als im vergangenen Jahre. Die erste Heuernte ist fast beendet; wenn der Ertrag auch nicht bei weitem das erzielt hat, wie in den letzten Jahren, so ist die Qualität doch entschieden besser zu beurteilen.

Halber

—! Ein Missionssonntag wird am kommenden Sonntag, wie schon mitgeteilt wurde, gehalten werden. Herr Missionar Theis vom Barmer Missionshaus, der uns von früher her ein guter Bekannter ist, wird den Gottesdienst halten. Es sind schon längere Jahre her, daß er bei uns war. Inzwischen ist er wieder im Missionslande tätig gewesen. Unseren Kindern wird er im Kinderergottesdienst aus der Missionsarbeit erzählen. Die kirchlichen Chöre wirken im Gottesdienst mit. Die Sammlung dient der Mission. Am Nachmittag wird um 3 Uhr im Vereinshaus die Nachfeier beginnen. Auch dort wird Herr Missionar Theis, zusammen mit einem anderen Mitglied des Barmer Missionshauses, über das Missionswerk berichten. Chorgesänge wird auch hier die Feier bereichern. Es sei noch bemerkt, daß bei der Nachfeier Kaffee verabreicht wird. Unserer Gemeinde wird gebeten, durch rege Teilnahme an beiden Veranstaltungen ihre Liebe zur Arbeit der Mission zu bekunden.

—! Drei geschichtlich denkwürdige Bäume stehen auf unserm Kirchplatz an der Nordseite der Kirche. Es sind drei Eichen, die dort — in Dreiecksform gepflanzt — mit Linden und Ahorn zusammenstehen. Im Wuchs sind sie nicht gleichmäßig. Zwei von ihnen sind kraftvoll an Umfang und Höhe, die dritte ist in beiden leider ganz wesentlich zurückgeblieben. Die drei Eichen sind Friedenszeichen, die nach dem Kriege 1870/71 gepflanzt sind. Am 13. August 1871 wurde in Halber „in überaus glänzender Weise“ das Friedensfest gefeiert, bei dem der Landwehrverein mit einer neuen Fahne erschien. Um 1 Uhr mittags traten die Krieger, 228 Mann stark, zum Kirchgang an. Pastor Moschagen, der als Divisionspfarrer der Garde-Landwehr-Division den Feldzug mitgemacht hatte, weihte nach einer ergreifenden Predigt über Psalm 45, 8, die einfache, schöne Gedenktafel für die Gefallenen der Gemeinde ein. „Nach dem Gottesdienst wurde eine Kaiserreide auf dem Kirchplatz gepflanzt“, so heißt es. Aber es sind drei gewesen; die Ueberlieferung hat auch ihre Namen erhalten und nennt sie: Bismarck, Moltke und Koon. Landwirt Bürger zu Anschlag, der selbst einen Sohn unter den deutschen Streitern gehabt hatte, war der Stifter der drei schönen, jungen Eichen von etwa 20 Fuß Höhe, die er mit wohlgeachteten Wurzelballen nach Halber brachte. Sie wurden mit Absicht so nahe zusammengepflanzt, daß sie frühzeitig mit den inneren Zweigen untereinander in Verbindung treten könnten, wie auch jene drei Männer, deren Andenken sie ehren sollten, immer in enger Verbundenheit gewirkt hätten. Schon im Jahre 1893 befaßten sich Artikel in der Tageszeitung mit diesen drei geschichtlich denkwürdigen Bäumen. Die Ausführungen klagten darüber, daß ihre Bedeutung fast vergessen sei. Heute ist das noch mehr der Fall als damals. Aber heute wendet die Behörde eigenartigen und denkwürdigen Bäumen ihre Fürsorge zu und sorgt für ihre Erhaltung, indem sie solche Bäume unter Naturschutz stellt. Auch die drei historischen Eichen unseres Kirchplatzes werden unter Naturschutz gestellt werden.

—(Dem Tag des Deutschen Liedes werden die „Vereinigten Sänger Halber“ eine besondere Note geben. Nach dem Gottesdienst am Sonntag vormittag um 11 Uhr werden die Sängerschaft und die NS-Kapelle Halber abwechselnd und auch gemeinsam eine Auswahl deutscher Lieder und deutscher Musik bieten. Die Darbietungen finden auf dem Marktplatz am Kriegerdenkmal statt.

SA-Meldelauf bezw. -Fahrt.

Am Sonntag, dem 24. Juni 1934 findet innerhalb der Standarte 131 ein Staffellauf in 2 Abteilungen statt und zwar für Läufer und Radfahrer. Die Staffel nimmt ihren Anfang in Plettenberg und kommt über Meinerzhagen, Kierspe-Bhf., Kierspe, Halber, Schalksmühle, Brügge und geht über Lidenheid zurück nach Plettenberg.

Der Start der Radfahrer und Läufer ist in Plettenberg um 7 Uhr bezw. 7.30 Uhr und berühren unseren Ort um ca. 8.15 Uhr bezw. 9.15 Uhr. Sturm 32 (Halber) hat je 6 km zu fahren bezw. zu laufen und nehmen daran insgesamt 30 SA-Männer teil.

Wie wir hören, beträgt die Lauftrecke insgesamt etwa 120 Kilometer.

—(Bei dem Aufmarsch der SA-Brigade 166 in Herbolm am vergangenen Sonntag erhielt ebenfalls den Ehrenlohn außer den erwähnten SA-Männern, Scharführer Oberlies, Löbbach.

Schalksmühle

—0 Trinkwassernot. Von der zuständigen Behörde wird uns folgender Hinweis mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt: Durch die anhaltende Trockenheit sind die Trinkwasserhältnisse in der Gemeinde Schalksmühle be-

art geworden, daß es ratsam erscheint, darauf hinzuweisen, auf einen sparsamen Wasserverbrauch bedacht zu sein. Das übermäßige Sprengen in den Gärten mit Leitungswasser muß unter allen Umständen unterbleiben. Sollte sich der Mangel noch weiter steigern, wird man dazu übergehen müssen, die Wasserabgabe auf einige Tagesstunden zu beschränken. Jeder Wasserverbraucher muß daher darauf bedacht sein, die Trinkwasserversorgung für den täglichen Verbrauch sichern zu helfen.

—x In das Kaffeehaus Schulz waren die Vertreter der Schulen, der Turnvereine und Spiel- und Sportvereine geladen, um über die Durchführung des deutschen Jugendfestes am Sonntag, dem 23. Juni cr. zu beraten. Der Gemeindefürsorge Göttersmann gab das Wesentlichste der Richtlinien bekannt. In der anschließenden Aussprache ergab sich, daß das Fest hier in Schalksmühle durchgeführt werden soll. Die gesamte Leitung wurde dem amwesenden Karl Forkel hier übertragen. In den gemäß § 3 der Richtlinien für Ausschreibung und Wertung der sportlichen Wettkämpfe zu bildenden Ausschüß sollen diejenigen Personen berufen werden, die auch bei der praktischen Durchführung des Festes in Tätigkeit treten. Außer den beiden Gemeindefürsorge Göttersmann und Kimm machten die einzelnen Anwesenden die Vertreter des Ausschusses namhaft und zwar für den Schalksmühler Turnverein Erich Wernscheid, Turnverein Stöden-Dahlebrück Lehrer Herminghaus, Rektoratsschule Schalksmühle Lehrer Trappmann, Volksschule Schalksmühle Lehrer Oentrop, Volksschule Dahlebrück Hauptlehrer Hagendörfer, für die Hitlerjugend Gustav Wernscheid. Wie bereits gesagt führt den Vorsitz im Ausschüß Fabrikant Karl Forkel, Schalksmühle. Der Sportverein „Germania“, der zur ersten Besprechung nicht erschienen war, hat nachträglich noch als Ausschüßmitglied Erwin Schmidt zu Klagebach namhaft gemacht. Die Durchführung des Festes soll am Nachmittag des 25. Juni d. J. erfolgen. Die Durchführung am Vormittag würde insofern Schwierigkeiten bereiten, weil die erwachsenen, im Berufsleben stehenden Personen schwerlich das Verdienstausfall wegen für die Veranstaltung zu gewinnen sein würden. Es sind etwa 350 Teilnehmer an den Wettkämpfen bis jetzt gemeldet. Die Kämpfe bestehen in einem Dreikampf. Die Sieger werden mit Kranz und Sträußen ausgezeichnet. Die ersten Sieger bekommen eine Urkunde vom Herrn Reichspräsidenten. Also die Jugend von Dahlebrück und Schalksmühle trägt die Wettkämpfe aus. Es wird daher erwartet, daß zu diesem Tage alle Fahnen heraus müssen. Im Interesse unserer Jugend, der Hoffnung Deutschlands, ist es wohl wert zu flaggen. Um 2 Uhr treten sämtliche Teilnehmer am Reichsbahnhof an und marschieren dann unter Vorantritt des Spielmannszuges der SA, zum Jahnpark, wo die Wettkämpfe ausgetragen werden. Für die Bevölkerung heißt es also: besucht die Jugend beim Wettkampf, das gibt ihr noch mehr Reiz! und Fahnen heraus! Fahnen heraus!

—x Vergiftete Fische (Forellen) wurden im Hälbertal festgestellt. Namentlich wurde die Forellenzuchtanstalt sehr in Mitleidenschaft gezogen, die Herr Karl Hefendehl sich nach jahrelanger aufopfernder Arbeit aufgebaut hat. Auch in den Gewässern oberhalb gen. Zuchtanstalt sind die Forellen z. T. vernichtet worden. Woran oder wodurch die Vergiftung hervorgerufen worden ist, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Es wird noch die behördlich angeordnete Untersuchung der vergifteten Fische und des Wassers abgewartet.

—x Der MGS Schalksmühle e. V., der als erster im ganzen Volmetal dem Deutschen Sängerbunde angehört und dessen Ziele stets treulich befolgt hat, das beweist die im Vorjahr erfolgte Ehrung der Staatlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit, hat die Veranstaltung des Deutschen Liebertages, Sonntag, den 24. Juni, auf den 1. Juli verschoben, damit anlässlich des Strandbadvolksfestes das deutsche Lied der Allgemeinheit noch näher gebracht werden kann als sonst.

Breckerfeld

—f Autounfall. Der Wagen des hiesigen Kaufmannes R. stieß gestern morgen an der großen Gefahrenecke Königsheide-Zurstraße mit einem aus Hagen kommenden Auto zusammen. Durch die Geistesgegenwart des R. lief der Zusammenstoß noch milde ab, so daß an beiden Wagen nur der Kotflügel beschädigt wurde. Persönliche Verletzungen waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Auch ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

—) Das Presbyterium hat in seiner letzten Sitzung folgende Veränderungen in den Gebühren für Haus- und Kirchenträunungen beschlossen: 1. Kirchenträunungen am Freitag sind von jetzt an nicht nur vormittags, sondern auch nachmittags gebührenfrei; 2. die Gebühr für Kirchenträunungen am Samstag wird auf 12 Mark erhöht. 3. Haus-träunungen am Samstag sind nicht mehr gestattet. 4. Im übrigen bleiben die Gebühren für Träunungen unverändert (Haus-träunungen 12 RM. Kirchenträunungen außer Freitags und Samstags 6 RM.).

—f Am großen Treffen der Reichskriegertagung in Kassel am 8., 9. und 10. Juli nehmen von Breckerfeld ca. 20 Kameraden teil. Wegen der allgemein großen Beteiligung aus den Nachbarstädten ist für den hiesigen Bezirk ein Extrazug eingelegt.

—f Der Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Breckerfeld feiert am 9. Juli in der Turnhalle sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Bevölkerung von Breckerfeld wird besonders gebeten, sich hieran zahlreich zu beteiligen, außerdem wird ein reicher Flaggen Schmuck gewünscht.

Brügge

—:: Die hiesige größere kirchliche Gemeindevertretung befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Haushaltsplan für 1934, der in Einnahme und Ausgabe auf 13 109.— RM festgelegt wurde. Zur Aufbringung des Fehlbetrages wurde eine Kirchensteuer wie bisher von 12% der Einkommensteuer und 36% der Grundvermögensteuer beschlossen. Personen, die einkommensteuerfrei sind, zahlen ein Kirchengeld von 2 RM. Anstelle des verstorbenen Kirchmeisters Lehrer Wilh. Boß ist Walter Rosener in das Presbyterium eingetreten. Dasselbe wählte zu ihrem Kirchmeister den Kaufmann Fr. Weber. Da die Erschließung erschöpft war, wurde in die größere Kirchenvertretung der Fabrikant Rob. Hembeck, Lösenbach gewählt.

Kierspe

—s Sonntagsfeier. Die 3 Ortsgruppen der NSDAP der Gemeinde Kierspe haben beschlossen, die Sonntagsfeier am Samstag dieser Woche um 22 Uhr auf dem Schalksmühler Kamp zwischen Tingslinde und Wolzenburg gemeinsam zu begehen. Der Anmarsch der Formationen und Verbände aus den einzelnen Gebieten der Gemeinde erfolgt geschlossen. Die Formationen treten wie folgt an: in Kierspe: um 21.15 Uhr vor dem Hotel Berliner Hof; die Spitze des Juges Richtung Höllestraße. in Kierspe-Bhf.: um 21 Uhr in der Bahnhofstraße,

die Spitze des Juges Richtung Hauptstraße. in Höllestraße: um 20.30 Uhr bei Gastwirtschaft Huppert, Kiersperhagen. in Bollme: um 21.15 Uhr bei Gastwirtschaft Krüskan, in Bollwerk u. Oberbrügge: um 20.30 Uhr bei Gastwirtschaft Gertrudenhof. Der Marsch geht über Berkenbaum, wo sich die Vereine von Berken anschließen. Die Reihenfolge der einzelnen Züge ist wie folgt festgelegt: 1. Trommler- und Pfeifenkorps, 2. Fahnen der NS-Formationen, 3. Fahnen der Vereine, 4. NS-Formationen, 5. Vereine. Nach der Ankunft auf dem Platz nehmen die Fahnengruppen gesondert Aufstellung. Die Formationen und Vereine gruppieren sich nach Anordnung der Ordner um den Holzstoß. Die SS stellt den Ordnungsdienst.

Nummernlohl. Ein seltenes Sängerbild — um konnte an seinem 80. Geburtstag August Hegemann feiern, der Ehrenmitglied der Gesangsvereine „Deutsche Eiche“, Nummernlohl und „Frohstimm“ Priorei ist. In dem Saale Dienststuhl hatten sich die Sangesbrüder der beiden Vereine zahlreich mit ihren Angehörigen zu einer Feier eingefunden. Herr Hegemann ist seit 62 Jahren Sänger und hat stets zu den fleißigsten Sangesbrüdern gehört. Seine Verdienste würdigte der Chorleiter des MGS „Deutsche Eiche“, Hadenberg, in humorvoller Weise nach einer glänzenden Einführung durch zwei Chöre. Dann überreichte der stellvert. Führer des Sangeskreises Hagen-Schwelm, Baberg-Hagen dem Jubilar die Nadel des Sängerbundes.

Waldböhl. Das Gewitter, das am Montag auch im oberbergischen Land die langersehnte Erquickung brachte, richtete im Waldböhl Gebiet große Verwüstungen an. Ein orkanartiger Sturm entwurzelte Bäume und warf sie um. Die Straße zwischen Kuppichterode und Waldböhl war dadurch an einzelnen Stellen völlig gesperrt. In den höher gelegenen Höfen wurden Häuser abgedeckt und Fenster von Hagel zertrümmert. Auf den Höhen um Geilenshausen und Neuenhagen wurde das Korn in Fußhöhe über dem Boden glatt abgeschlagen, ebenso die Kartoffelsträucher, so daß hier die gesamte Ernte der Felder gänzlich vernichtet ist. Auch die Gärten und Obstbäume trafen das gleiche Schicksal. In einzelnen Stellen lag nach dem Gewitter das Eis der Hagelförner zentimeterdick auf dem Boden. Der Hagelschlag war so stark, daß im Freien arbeitende Menschen verletzt wurden; viele trugen Wunden am Kopfe davon. Der Schaden ist außerordentlich hoch und läßt sich noch nicht ganz übersehen. Besonders schlimm ist, daß er nur zu einem Teil durch Versicherung gedeckt sein dürfte.

Vermögen eines jüdischen Devisenschiebers beschlagnahmt.

Hamm. Gegen den Justizrat Dr. Julius Cohn, der bereits im Juni 1933 aus dem Amt als Notar entlassen und auch als Anwalt gelöscht worden ist, und gegen dessen Ehefrau, die jetzt in Paris wohnt, schwebt seit dem 30. April 1934 ein Ermittlungsverfahren wegen Devisenschiebung. Die Summe des verschobenen Geldes ist sehr groß. Durch Beschluß des Amtsgerichts in Münster ist das Vermögen des Justizrats Dr. Julius Cohn und des früheren Rechtsanwalts Dr. Ernst Cohn beschlagnahmt.

Mannesmut und Disziplin.

Vorbildliches Verhalten von Fahrgästen der „Dresden“.

So traurig die „Kraft-durch-Freude“-Ferienfahrt mit der „Dresden“ in die norwegischen Fjorde auch endete, so hat sie doch ein nicht zu unterschätzendes Gutes für das Ansehen unseres Vaterlandes gehabt. Sie hat deutschen Mannesmut, deutsche Disziplin und deutschen Humor gezeigt.

Die norwegischen Zeitungen bringen Berichte von einem Mann der Befahrung, der sich von der obersten Brücke ins Wasser stürzte, um eine ertrinkende Frau zu retten, von anderen, die unter Lebensgefahr unter Deck und Rettungsgürtel hielten.

Außerdem sprachen sie von der Ruhe, mit der die Fahrgäste nach dem ersten Schreck auf dem abschragenden Deck promenierte, bis sie an die Reihe kamen, ans Land gebracht zu werden, von schwimmfähigen Frauen, die ihre Rettungsgürtel älteren Männern überließen.

Besonders hervorgehoben wird in der Lokalpresse, wie ruhig und gelassen sich die Schiffbrüchigen, unter denen sich viele SA-Leute befanden, auf dem Exerzierplatz Malde benahmen, wo sie in Militärbaracken untergebracht wurden.

Die norwegischen Offiziere hätten eine wahre Freude daran gehabt. Nicht zu vergessen sei hier aber auch die altbekannte norwegische Opferwilligkeit, insbesondere Schiffbrüchigen gegenüber. Die Bevölkerung wie die Zivil- und Militärbehörden Haugefunds, Stavangers und Koperviks taten ihr Bestes, sofort Hilfe zu leisten.

Die Tragödie in der Karsten-Zentrum-Grube.

Keine Hoffnung auf Rettung mehr.

Bei den Rettungsarbeiten auf Karsten-Zentrum wurden der Höher Pilot und der Abteilungs-führer Grubensteiger Köhl als Tote geborgen.

Wie wir nunmehr erfahren, sind von den sieben eingeschlossenen Bergleuten der Steiger und drei Mann tot. Für die übrigen drei Verschütteten besteht keine Hoffnung mehr, sie lebendig aufzufinden. Alle sieben Verunglückten sind Familienväter. Es wird wahrscheinlich erst morgen möglich, ihre Leichen zu bergen.

Der Riesenbrand bei Senftenberg.

Zahlreiches Wild in den Flammen umgekommen.

Der gewaltige Torfbodenbrand am Tagebau der Grube Ilse-Ost bei Senftenberg wütete auch noch am Donnerstag trotz 50stündiger Löscharbeiten weiter fort.

Ein schauriges Bild bot sich den Reisenden der Züge von den Strecken Ramen-Lübbenau und Dresden-Frankfurt a. d. O. Man sah von hier aus nur ein einziges Meer von Rauch und Qualm. Mitten durch das gefährdete Gebiet führt eine 15 000-Volt-Leitung, an die die gesamte Wasserhaltung der Grube angeschlossen ist; wäre es nicht gelungen, diese Leitung rechtzeitig zu sichern, so hätte es eine Katastrophe gegeben. Außer den langen stationären Rohrleitungen der Ilse Bergbau A.-G. waren

rund zehn Kilometer Schlauchleitungen der Feuerwehren ausgelegt

und etwa 300 Mann an der Brandbekämpfung beteiligt. Leider ist der Verlust an Wild, das in den Flammen umgekommen ist, sehr groß. Viele Arbeiter haben ganz junge Hasen mitgenommen, die sie zu Hause pflegen, nachdem die Muttertiere im Feuer umgekommen sind.

Was man noch wissen muß.

Holländischer Kriegsschiffbesuch in Königsberg.

Berlin. Ein holländischer Kriegsschiffverband, bestehend aus dem Panzerkreuzer „Hr. van der Schueren“, Torpedoboot „Z 5“ und Unterseeboot „K 18“, wird im Rahmen einer Ostseefahrt in der Zeit vom 27. Juni bis zum 2. Juli zu einem offiziellen Besuch in Königsberg einlaufen.

Professor Zielinski bei Reichsminister Dr. Goebbels.
Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels empfing Professor Zielinski, den Präsidenten der Intellektuellen Union, Warschau, der sich für einige Tage in Deutschland aufhält.

Holländer und Schweizer ehren die Gefallenen der deutschen Marine.

Kiel. Durch Vertretungen holländischer und schweizerischer Gäste der Kieler Woche, wurden zwei kostbare, mit Schleifen in den Nationalfarben geschmückte Lorbeerkränze am Ehrenmal für die gefallenen Marine- und Seesoldaten in der Niederseeleat.

50 000 Mann kämpfen in der „Grünen Hölle“.

London. Die Reuter aus Santiago de Chile meldet, ist im Chaco eine Schlacht im Gange, die voraussichtlich die Entscheidung in dem Urwaldkrieg zwischen Bolivien und Paraguay bringen dürfte. Insgesamt 50 000 Mann liegen sich in der „Grünen Hölle“ in erbittertem Kampfe gegenüber.

Einstellung der „Bayerischen Staatszeitung“.
München. Die „Bayerische Staatszeitung“ veröffentlicht die Mitteilung, daß sie ihr Erscheinen vom 1. Juli 1934 an einstellt.

Protest des Fürsten Pleh beim Völkerverbund.
Genf. Fürst Pleh hat beim Völkerverbund gegen die Vorbereitungen der polnischen Behörden zur Durchführung der Beschlagnahme seines Besitzes protestiert.

Große Ortschaften in der mexikanischen Bananengegend.
Mexiko-Stadt. Die Gegend um Ojitlan im Staate Oaxaca wurde von einem schweren Orkan heimgesucht. Die weiten Bananenplantagen haben großen Schaden erlitten. Auch die Gebäude der Stadt, besonders das Rathaus, die Schulen und Kirchen, wurden stark mitgenommen.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptverleger: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.
D. A. V. 34: 1706

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.

Ww. Aug. Gehrmann und Kinder

Halver, den 21. Juni 1934.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Verstorbenen sagen wir allen unsern

herzlichen Dank

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Theissen und Kinder.

N.-S.-Frauenshaft
Halver.

Vortragsabend

am Sonntag, den 24. Juni 34, abends 8 Uhr im Saale der Karlskirche in Halver.

Außer musikalischen und gefanglichen Darbietungen, Vortrag von Frl. Leipert, Bochum über das Thema:

„Das dritte Reich — ein Reich der Schaffenden“

Jede deutsche Frau und jeder deutsche Mann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Nach Herzenslust können Sie aus unserem

riesengroßen

Kleider-Lager

wählen.

Jeder Geschmack

kommt bei unserer enormen Auswahl auf seine Rechnung.

Jede Figur

ob schlank oder stark findet bei uns die passende Kleidung.

Beachten Sie die Fenster!

Sie werden Freude haben, an den schönen Sachen und Sie werden wie viele zufriedene Kunden die gute Lebenberg-Kleidung wählen.

Bade-Kleidung
in großer Auswahl

D. Lebenberg,
Lüdenscheld, am Adolf Müller Platz.

Es ist nicht wahr,

daß man durch Nichtinserieren Geld erspart, Inserationsgeld ist immer Erfolgsgeld

Prüfen Sie

Sie werden finden, daß sich durch Anzeigenwerbung die Einnahmen erhöhen.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver Sonntag, den 24. Juni, 1934. (Missionsfest) vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Missionar Theis (Mitwirkung der Chöre). 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst nachm. 3 Uhr Nachfeier im Vereinshaus. Dienstag abends 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8,30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag 8,30 Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag, Missionsfest, morgens 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Nachfeier im Vereinshaus (mit Kaffeetrinken). Montag abends 8,30 Uhr Jugendchor. Dienstag nachm. 4 Uhr Bibelfest, Mädchen, abends 8,30 Junglingsverein Bibelfestgruppe. Donnerstag nachm. 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Katholische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 24. Juni, Festtag, den 29. Juni Fest Peter und Paul, 7,30 Frühmesse mit Predigt 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht. Blaukreuzverein Halver. Sonntag fällt die Bibelfeststunde aus. Donnerstag abends 8,30 Bibelbesprechung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelfeststunde. Montag abends 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch Dienstag und Mittwoch abends 8,30 Bibelfeststunde (Missionar Klein) nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abends 8,30 Bibelfeststunde (Pred. Schirp), Freitag abends 8,30 Männerchor.

Deilinghausen: Sonntag nachm. 2 Uhr ab „Deutschen Eck“ Ausflug der Sonntagsschule nach Halverscheid.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Kindergottesdienst, 14,30 Gottesdienst in der Schule zu Spielwiese. Mittwoch 20 Uhr Bibelfeststunde im Konfirmandenjaal. 20 Uhr Posaunenchor, 21 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 15,30 Frauenhilfe in Lösenbach.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst, 10,45 Kindergottesdienst, 5,30 Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Bibelfeststunde. Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 8,30 Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Kindergottesdienst, 8,30 Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8,30 Jungmännerverein, Bibelfestabend, 8,30 Kirchenchor. Mitt-

woch 8,30 Bibelfestgruppen. Donnerstag, 8,30 Jungmädchenverein. 8,30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. Freitag 8,30 Männerchor. Samstag 4 Uhr Bibelfeststunde, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Eggerling. 2 Uhr Kindergottesdienst Höckinghausen. Donnerstag 8,30 Frauenhilfe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Posaunenchor.

Vollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pf. Meyer zu Theenhausen, 10,30 Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Volle. Mittwoch 8,30 Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Posaunenchor Volle.

Kierspe-Vhf. Sonntag 9,30 Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Meyer zu Theenhausen, 4 Uhr Bibelfeststunde. Montag 8,30 Gemeinschaftstunde. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor, 8,30 Uhr Bibelarbeit. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Männerverein. Samstag 2,30 Bibelfest.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Vhf. Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde-Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2,30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein.



Zum

Rader Schützen- und Volksfest

von Samstag bis Montag - (Musik: Reichswehrkapelle des 15. Inf.-Rgt. Kassel)

laden ein: Schützenverein Verkehrsverein Wirtverein

4 Rohnessel-
Qualitäten
gut, solide und billig

Wer sie prüft, kauft sie immer.

Rohnessel, ca. 80 cm breit, sehr solide Qualität..... mtr.

25,-

Rohnessel, ca. 80 cm breit, außergewöhnlich stark..... mtr.

39,-

Bettuchnessel, 154 cm breit, kräftige Ware..... mtr.

50,-

Bettuchnessel, 154 cm breit, ganz dichte Ware, festes Material, mtr.

68,-

GEBRÜDER

Alsberg
LÜDENSCHIED

Hier braucht es nicht der Heinzelmannen Fleiss, Die „Miele“ wäscht allein schon blütenweiss.



Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Medizinischer Sonntagsdienst
von Samstag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr.

Brügge-Halver:

Dr. With, Brügge.

Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Zimmernann, Dahlebrück

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Wernscheid, Kierspe.

Für den Hausputz

Oberbetten garantiert farbecht und federdicht 16,50
48,00 36,00 24,50

Steppdecken K'seiden 11,50
mit Satin Rückseite 22,00 17,50 13,50

Matratzen 1a. Verarbeit. 39,00
mit Federeinschl. 72,00 60,00 42,00

Metal-Bettstellen mit Zugfedermatratze in weiß und farbig von 13 an

BETTEN-
Spezial-Geschäft
OSTHAUS
Lüdenscheld
Germaniahaus, Poststr. 3, Ruf 4215

Ausflugsort

„Wilhelmshöh“

Sonntag, den 24. Juni

TANZ

Eintritt frei.

Volks-Sparautomat

Registriert und addiert selbsttätig. Öffnet sich automatisch bei RM. 5.- und 10.- Inhalt stets ersichtlich. — Preis 0,60 RM.

Wilh. Bell jr. Halver.



Violin-Saiten

empfiehlt:

Wilh. Bell jr., Halver

Inserieren
bringt
Gewinn